

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.



Anzeiger

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermisdorf, Bernsdorf,
Meinsdorf, Langenberg, Zalen, Reichenbach, Callenbach, Langenhartsdorf, Grumbach, Litzel-
heim, Lühschnappel, Wittenbrand, Gräfina, Mittelbach, Ursprung, Reichberg, Lugau, Erlbach,
Pleisa, Ruhdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Scheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger
das Vierteljahr Ml. 1.55, durch die Post bezogen Ml. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. II.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen
auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

erhalten?

Ur. 91.

Geschäftsstelle
Saulstraße Nr. 81.

Donnerstag, den 22. April 1909.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg.

Der Samariterverein der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat sich erboten, bei Unglücks-
fällen in unserer Stadt sofort unentgeltlich die erste Hilfe zu leisten.

Die mit Verbandszeug ausgestatteten Mitglieder in der Altstadt:

Herr Hermann Bochmann jr., Dresdenstraße 89,
" Wilhelm Vogel, König-Albertstraße 43,
" August Feig, Landgraffstraße 4,
" Emil Kirchner, Breitestraße 30,

in der Neustadt:

Herr Gotthilf Gedänitz, Chemnitzerstraße 39,
" Richard Funke I., Dresdenstraße 97,
" Karl Scheer, Bahnhofstraße 12,
" Karl Drescher, Oststraße 54,

deren Wohnungen mit weißem Kreuz auf rotem Schild kenntlich gemacht sind, sind ermächtigt, bei
einem schwer Verletzten den Transport mittels Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus nach
Anlegung eines Notverbandes zu veranlassen, vorausgesetzt, daß der zunächst wohnende Arzt nicht sofort
erreichbar und eine Gefahr für das Leben des Verletzten im Verzuge ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 19. April 1909.

Der Stadtrat.

Nachdem die Einkommen- und Ergänzungsteuerzettel beigelegt sind, werden alle
Beitragspflichtigen, die eine Buschrit nicht erhalten, aufgefordert, sich bei Untergesetztem zu melden.

Reinsdorf, den 20. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Das Wichtigste.

Reichskanzler Fürst von Bülow nahm gestern
abend mehrere Adressen zugunsten der Finanzreform
entgegen und entwickelte im Anschluß daran den
Standpunkt der Verbündeten Regierungen in aus-
führlicher Rede.

Die Finanzminister der Einzelstaaten wollen
in Berlin zusammentreten, um entscheidende Beschlüsse
zur Reichsfinanzreform zu fassen.

Im Moitze-Harden-Prozeß erkannte das Gericht
gegen den Angeklagten Harden auf 600 Ml. Geld-
strafe.

König Carol von Rumänien ist zum preußischen
Generalfeldmarschall ernannt worden. Dem deutschen
Kronprinzen vorsteh der König die Reite zum Orden
Karls I.

Die Lage in Konstantinopel soll eine rößlige
Veränderung erfahren haben; von einer Abdankung
des Sultans soll keine Rede mehr sein.

Kundgebung für die Reichs- finanzreform.

Reichskanzler Fürst von Bülow empfing gestern
nachmittag A bordenungen aus verschiedenen
Bundesstaaten, die ihm Kundgebungen für eine
rasche Erledigung der Reichsfinanzreform
übermittelten. Namens der Deputation aus dem
Königreich Sachsen verlas Professor Buttke aus
Dresden eine Adresse, in der darauf hingewiesen
wurde, daß das sächsische Volk, ein Volk
der Arbeit in der Industrie, dem Handel und der
Landwirtschaft, die Opfer, die die Reichsfinanzreform
fordere, zu tragen bereit sei, sowohl an indirekten Steuern wie an Besteuern, die durch
Erweiterung der Erbschaftsteuer aufgebracht wer-
den sollen. Der Sprecher für den Bund der In-
dustriellen, Geb. Kommerzienrat Wirth, sprach sich
in ähnlichem Sinne aus. Der Kanzler bestätigte
eingegeben diese Ansprüchen, indem er zu-
nächst betonte, wie er sich durch diese Kundgebung
bestärkt fühle im Vertrauen in den guten Geist des
deutschen Volkes, der auch diesmal, in dieser die
Zukunft unseres Volkes so tief angehenden Frage
nicht vergeblich angreifen werden wird.

Dann fuhr er fort: „Auch ich bin mit den
Herren aus Sachsen der festen Überzeugung, daß
unser Volk aus der Misere der Vergangenheit ge-
lernet hat, daß es die Kraft des Reiches nicht wie
in jenen alten Zeiten gelähmt wissen will durch
die finanzielle Ohnmacht, die die Ohnmacht aller
staatlichen Betätigung bedeutet. Ein Volk, das wie
das unsere an Schaffenstreit und Schaffenslust
sich von keinem anderen übertrifft läßt, kann auch
vor schwereren Opfern nicht zurücktreten, wenn es
gilt, sich die Schaffensmöglichkeit zu sichern durch
eine finanziell gesicherte Reichsgewalt. Mit Recht
drängen Sie, meine Herren, auf eine rasche und
gründliche Erledigung der Reichsfinanzreform. Es
ist der einmütige Wille der verbündeten Regierun-
gen, die Lösung der Frage noch in dieser Session
des Parlaments herbeizuführen. Der Reichstag
wird nicht ausseinergehen, bevor er endgültig
zur Finanzreform Stellung genommen hat. Ich
gebe die Hoffnung nicht auf, daß auch die Land-
wirtschaft erkennen wird, daß sie sich mit der
Ausdehnung der Erbschaftsteuerung wird abstim-
men lassen. Sein Nachfolger Reichard Efendi im Vorzim-

mer, seine Tochter, die Jungtürken, umzammen zu lassen auf seiner Tocht zu verhindern und um das
immer enger Konstantinopel, und seiner Ratgeber, Leben des Sultans zu beschädigen, verbleibt die
die Ulemas und Hochclasse haben sich verloren Flotte vor Beschädigung. Gestern um 9 Uhr abends
und überlassen ihn seinem Schicksal. So wird heute der Großwesir eine 1½ stündige Audienz beim
ihm wohl nichts anderes übrig bleiben, als dass der Sultan in Anwesenheit des Palastsekretärs. Die
Sultansgemächer im Palast zu verlassen und einem Abdankung Abd ul Hamid und die Thronbesetzung
neuen Mann das Regieren zu überlassen, soweit gute Reichard Efendi dichten heute und
überhaupt von einem Regieren noch die Rede sein morgen amlich verlaubart werden.

Als Abd ul Hamid am 31. August 1876 nach zogen etwa 150 Mann aus der Taschitschka-Kavallerie
der Enthronung seines für irrtümlich erklärt und mit klingendem Spiel in besserer Ausführung den
eingesperrten, später in der Gefangenshaft gefangen und in den ägyptischen Truppen entgegen, um
dem älteren Bruders Murad des Künsten auf sich anzuschließen. Es ist noch nicht bekannt,
dem Throne folgte, da wiegte in der Türkei Volk welche Aufnahme sie gefunden haben. Zu der
und Herrscher sich in manchen Blütenräumen von Kammer waren heute vormittag etwa fünfzig Ab-
fortschritt und Gefundung, die wieder häufig gearbeitet versammelt. Eine Sitzung stand nicht
zurück. In der inneren Politik setzte der statt. Die gleiche Zahl Abgeordnete befindet sich
junge Sultan sich zu Zielen die Reform der Ver-
bundeten der Schule, des Heeres, und des gesamten
fassung, der Schulen, der Gesellschaften und des gesamten
wirtschaftlichen Lebens der Türkei. Er dachte das
Volk der Gentlemen", wie sein anderer als Bis-
lonikorpskommandeur verhandelt
mark die Osmanen nannte, zur Höhe europäischer
Intervention herbeizuführen könnte. Auch die Idee
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber
blieben unausgeführt oder scheiterten an den Ver-
hältnissen, so namentlich die Verfassungsreform
Eingesetzt davon gelang der Klugheit des Sultans.
So erzielte er, worauf die Tägl. Rundsch. heute
sofortiger Repression scheint fallen gelassen zu
hineinfällt, mit Hilfe deutscher Beamten 1881 eine
ein Stück modern-fortschrittlicher Wirtschaftspolitik
verbürgte er in Kleinasien durch die gleichfalls Hilmi Pascha und anderer Minister, sowie des
aus deutscher Anregung hervorgegangenen Anatolischen Eisenbahnbauten. Am erfolgreichsten aber

Otrois auf Getreide, Müllereiprodukte, Bier und Fleisch. Nach § 18 des Bollartifgesetzes sollen diese Otrois am 1. Januar 1910 aufhören; die Petenten wünschen diesen Termin bis 1915 zu verschieben. Die Kommission beantragt hinsichtlich der ersterwähnten Petition Ueberweitung zur Erweiterung hinsichtlich der Petitionen betreffend Prolongation des Terms für Aufhebung der kommunalen Otrois-Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Emel (Soz.): Wir bitten, diese letzteren Petitionen unter allen Umständen abzulehnen. Die Kommunen haben seit Ende 1902 Zeit genug gehabt, sich steuerlich auf den Fall dieser Otrois auf Nahrungsmittelein zu einrichten.

Abg. Edl (nat.): Auch ich bin ein prinzipieller Gegner solcher Abgaben auf notwendige Nahrungsmittelein. Aber etwas anderes ist es, solche Abgaben neu einzuführen, als bestehende aufzugeben. Die Kommunen aber geraten vielfach dadurch in finanzielle Schwierigkeiten. Redner beantragt, die Petition auf Verlängerung des Otrois auch so weit zu berücksichtigen, daß bestimmt wird, daß der Termin der Aufhebung wenigstens bis zum Jahre 1914 hinausgeschoben wird.

Abg. Dr. Beissler (Bentr.): Auch ich bin ein prinzipieller Gegner des Otrois, aber aus Opportunitätsgründen stimme ich dem Antrage bei.

Abg. Dr. Wagner (konf.): Wir sind mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage der Städte bereit, für die Aufhebung des Otrois eine Frist bis Ende 1914 zu gewähren. Ein Teil meiner Freunde ist allerdings aus grundsätzlichen Erwägungen dagegen.

Abg. Wanß (frei. Pol.): Sieht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die städtischen Otrois fallen müssen, bittet aber trotzdem, auf die besonderen Verhältnisse der bayerischen Gemeinden Rücksicht zu nehmen und für den Antrag Wöhl zu stimmen.

Abg. Bößermann (nat.): bittet, es bei dem Antrage der Kommission zu belassen und über die Petition zur Lagesordnung überzugehen. Als wir das Bollartifgesetz annahmen, war dies der oberte Grundstock der, die nationale Produktion in Industrie, Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft zu schützen. Als damals der Landwirtschaft der niedrige Schuh eingerückt wurde durch eine Reihe von Bollerhöhungen, wurden auch den Gemeinden gewisse Kompensationen gegeben, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt währen sollten. Der städtische Otroi ist bis zum Jahre 1910 gewährt worden; daran sollen wir auch festhalten.

Bayerischer Ministerialrat Ströhreuth: Die bayerische Regierung hat im Interesse der bayerischen Gemeinden seinerzeit gegen die Bestimmungen des § 17 des Bollartifgesetzes, durch die das städtische Otroi aufgehoben werden soll, erhebliche Bedenken gehabt. Wenn sie schließlich dem Paragraphen trotzdem zustimmt, geschah es, um das ganze große Werk nicht scheitern zu lassen.

Seitdem ist aber auf die Schäßlichkeit dieses Paragraphen in der bayerischen Kammer hingewiesen worden. Ich bitte daher, den Wünschen der Petenten auf Verlängerung des Otrois Rechnung zu tragen. Es handelt sich in Bayern um eine Einnahme von rund 4 Millionen Mark.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer spricht sich in gleichem Sinne aus. Bei Aufhebung des Otrois hätte Dresden einen Ausfall von 1½ Millionen Mark. Die städtischen Steuern müßten erhöht werden, was ein Beziehen der wohhabenden Kreise aus Dresden zur Folge haben müßte.

Abg. Heine (nat.): Viele Städte würden bei Aufhebung des Otrois in eine schwierige Lage kommen und weiter den mittleren Grundbesitz, der jetzt schon sehr belastet ist, befreien müssen. In Sachen steht eine neue Kommunalsteuerordnung bevor. Solange sie nicht abgeschlossen ist, sollte man die Otrois weiterbestehen lassen.

Abg. Göthein (frei. Bvg.): spricht sich gegen die Prolongation aus. Wenn wir jetzt wieder die Aufhebung des Otrois bis 1914 hinausschieben, werden wir 1914 genau dasselbe erleben wie heute: Man wird die Aufhebung weiter hinausschieben wollen.

Die bayerische Regierung möge den Städten, die dadurch in Bedrängnis kommen, Beihilfen geben.

Vizepräsident Dr. Baasche teilt mit, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Kommissionsantrag und den Antrag Wöhl eingelaufen ist. Die Abstimmung findet morgen statt.

Abg. Beck (Bentr.): Für eine Aufhebung des § 18 könnte ich niemals stimmen, aber aus Opportunitätsrücksichten kann man doch für Hinausschiebung der Aufhebung der städtischen Otrois eintreten.

Geb. Oberfinanzrat Strö: Es handelt sich ja hier nicht um Aufhebung des § 13 des Bollartifgesetzes, sondern nur um eine Hinausschiebung des Terms für den Fall des Otrois. Um so mehr darf ich darauf hinweisen, daß die Aufhebung des Otrois für die beteiligten preußischen Gemeinden ziemlich allgemein ein starkes Anziehen der Steuerherre u. nach sich zieht. Es handelt sich hier zum größeren Teile um kleinere Gemeinden; aber auch die betroffenen größeren Gemeinden sind nicht besonders leistungsfähig. Dazu kommt, daß die preußischen Gemeinden ohnehin vor einer starken Steigerung ihrer Einkommen- und Realsteuern stehen wegen der Besoldungserhöhung für die Gemeindebeamten. Dazu kommt dann noch das weitere Ausfallen an Einnahmen wegen Aufhebung des steuerlichen Kinderprivilegs. Der jetzige Augenblick ist also der ungeeignete für den Fall des Otrois.

Abg. Pauli-Potsdam (konf.): spricht sich namens eines Teiles seiner Freunde gegen den Antrag Wöhl und für den Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung aus.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Aus dem Reiche.

Zur sächsischen Landtagswahl.

Die vom Nationalliberalen Verein im Amtsgerichtsbezirk Burgstädt einberufenen und auf Bahnhof Cossebaude Versammlung der Bierbrauermänner der Nationalliberalen Partei im 29. ländlichen Wahlkreis hat beschlossen, Herrn Fabrikbesitzer Albin Kurlich in Hartmannsdorf als nationalliberalen Kandidaten für diesen Kreis aufzustellen.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie die "Württembergische Zeitung" meldet, hat die dem Reichskanzler zu überreichende württembergische Adress zur Reichsfinanzreform bisher 1000 Unterschriften gefunden. Der Bundesrat wird nach einer Mitteilung der "Frank. Zeitung" aus Berlin nicht, wie es sonst üblich ist, die definitiven Beschlüsse des Reichstages in zweiter Lesung oder auch nur die Beschlüsse der Kommission abwarten, ehe er sich über Änderungen und Ergänzungen seiner Steuervorlage schlägt; sondern er wird dies bereits in dieser Woche, wahrscheinlich am Mittwoch tun. Bei diesem Zwecke werden die erledigen großen Verluste infolge der Panik.

leitenden Minister und die Finanzminister der Bundesstaaten nach Berlin kommen. Sie werden vor allen Dingen beschließen, welche Steuervorschläge als sogenannte Einführung an Stelle derjenigen Steuervorlage treten sollen, die bereits als aussichtslos gelten können, also der Elektrizität-, Gas- und Eisenbahnsteuer. Man wird also bald erfahren, ob eine Erhöhung des Kassegolls oder eine Kohlensteuer oder ein Quittungstempel oder eine Besteuerung von Versicherungsvereinigungen, oder was sonst genannt wird, versucht werden soll.

In dem Prozeß Molte-Garden

erklärte Graf Kuno v. Molte auf seinen Eid, daß er nicht homosexuell veranlagt sei. Die Beweisaufnahme war damit geschlossen. Oberstaatsanwalt Dr. Breuer beantragt nach längerem Plattdörfer 600 Mark Geldstrafe gegen Garden. Der Vertreter des Nebentäters, Justizrat Dr. Sello, stellte die Strafbemessung dem Gerichtshof anheim. Der Verteidiger, Justizrat Bernhardi beantragte Freisprechung. Das Gericht verurteilte Garden wegen Übler Nachrede im Sinne des § 186 des Reichsstrafgesetzbuches gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts zu 600 Mark Geldstrafe.

Aus dem Auslande.

Der 70. Geburtstag König Karls.

Aus Bukarest wird unter dem 20. April gemeldet: Kaiser Wilhelm hat den König Karol aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages zum Königl. preußischen Generalfeldmarschall ernannt. Der deutsche Kronprinz hat dem König im Namen seines Vaters einen Marschallstab überreicht. In der Kathedrale wurde ein feierliches Te Deum abgehalten, dem außer der königlichen Familie auch der deutsche Kronprinz und Prinz Karl Anton von Hohenzollern bewohnen. Darauf nahm der König die Glückwünsche zu seinem Geburtstage entgegen. Später defilierten die Truppen vor dem Könige und dem deutschen Kronprinzen.

Alle Blätter besprechen in begeisterten Artikeln den Besuch des deutschen Kronprinzen in Rumänien. Die "Independence Roumaine" schreibt: Der Besuch des Kronprinzen ist für Rumänien in zweifacher Hinsicht wertvoll. Er ist eine dem Lande erwiesene große Ehre und eine Anerkennung für König Karl, der mit dem Besuch das deutsche Kaiserhaus an der Feier des 70. Geburtstags des rumänischen Herrschers teilnehmen. Unter der starken Leitung eines Hohenzollerns habe die rumänische Nation Freiheit und nationale Würde erworben und habe das Land einen von den größten Optimisten nicht erwarteten Aufschwung genommen. Rumänien

wisse, welchen Anteil Deutschland durch seine 40 Jahre hindurch geleistete lokale Beihilfe an dieser außerordentlichen Entwicklung habe. Der Kronprinz, der Fortseher einer Familie von Staatenkönigern, ist gekommen und begrüßt einen der Tradition der Hohenzollern treuen König, der seinerseits mit der Unterstützung Deutschlands ein Königreich gegründet habe, das berufen sei, im östlichen Europa ein Element des Fortschritts zu bilden. Das rumänische Volk heißtet den Kronprinzen von ganzem Herzen willkommen. Andere Blätter erinnern an die Freundschaft, die Kaiser Friedrich mit dem König Karl verband, und geben ihrer Freude Ausdruck, daß der König das Glück habe, den Enkel seines aufrichtigen Freundes und Waffengeschäftsmann zu umarmen.

Aus der englischen Flottenagitation.

Es wird offiziell vom Marine-Ministerium bekanntgegeben, daß mit des Königs Zustimmung Admiral Sir Arthur Layton Wilson 1897 erachtet wird, Mitglied des Komitees der Reichsverteidigung zu werden. Der "schwiegige Admiral", wie Sir Arthur in der Marine genannt wird, weil er nie offenbart als schwatz, wird jedenfalls auf die Dreadnought, Territorial- und Territorial-Helden einen beruhigenden Einfluß ausüben. Er ist 67 Jahre alt und hat in seiner langen Dienstzeit häufig Gelegenheit gehabt, die britische Flagge zu verteidigen.

Vizepräsident Dr. Baasche teilt mit, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Kommissionsantrag und den Antrag Wöhl eingelaufen ist. Die Abstimmung findet morgen statt.

Abg. Beck (Bentr.): Für eine Aufhebung des § 18 könnte ich niemals stimmen, aber aus Opportunitätsrücksichten kann man doch für Hinausschiebung der Aufhebung der städtischen Otrois eintreten.

Geb. Oberfinanzrat Strö: Es handelt sich ja hier nicht um Aufhebung des § 13 des Bollartifgesetzes, sondern nur um eine Hinausschiebung des Terms für den Fall des Otrois. Um so mehr darf ich darauf hinweisen, daß die Aufhebung des Otrois für die beteiligten preußischen Gemeinden ziemlich allgemein ein starkes Anziehen der Steuerherre u. nach sich zieht. Es handelt sich hier zum größeren Teile um kleinere Gemeinden; aber auch die betroffenen größeren Gemeinden sind nicht besonders leistungsfähig. Dazu kommt, daß die preußischen Gemeinden ohnehin vor einer starken Steigerung ihrer Einkommen- und Realsteuern stehen wegen der Besoldungserhöhung für die Gemeindebeamten. Dazu kommt dann noch das weitere Ausfallen an Einnahmen wegen Aufhebung des steuerlichen Kinderprivilegs. Der jetzige Augenblick ist also der ungeeignete für den Fall des Otrois.

Abg. Pauli-Potsdam (konf.): spricht sich namens eines Teiles seiner Freunde gegen den Antrag Wöhl und für den Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung aus.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er findet es eigentlich, daß die Regierungsvertreter, die sonst bei Petitionsberatungen abwesen waren, heute hier erscheinen, um sich zu einer Petition auszusprechen, die die Fortdauer einer Volksbelastung fordert.

Abg. Dr. Lender (Bentr.): ist als bürgerlicher Abgeordneter gegen die Aufhebung des Otrois. Er und andere Baderer hätten schon 1902 gegen § 13 des Bollartifgesetzes gestimmt, der einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellte.

Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Fischer legt für seine Partei Berührung dagegen ein, daß er zu Petitionsberatungen erscheine, weil es gegen die Arbeiter gehe.

Weiterberatung morgen 2 Uhr; außerdem dritte Beratung des polnischen Antrages über die Freiheit des Grundelgentums und Antrag der Wirtschaftlichen Vertretung über die Reform des Patentrechtes. Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Abg. Höldnerbrand (Soz.): äußert sich in gleichem Sinne. Er

sodass also das Paar auf 2 M^t. der Einzelstiefel auf einlage von 3000 Mark. Die Bücher waren in 1 M^t. sich stellt. Es sind früher schon derartige verlockende Angebote durch die deutschen Zeitungen gegangen, und wenn Diejenigen, die nicht alle werden, darauf hereinfielen, erhielten sie Schuhwerk, welches nicht einmal das Anfangen, geschweige denn das Tragen ausschließt. Wir haben dem intelligenten Herrn Korngold seine M^t. 1.50 zurückgesandt, da wir im Interesse unserer Leser und unserer Geschäftskreisenden derartigen offenkundigen Schwund nicht unterstützen. Es wird aber trotzdem nicht an deutschen Zeitungen gestellt, weil es hier nicht an deutschen Zeitungen geschieht, und damit die Hand bieten, ihren Lefern das Geld aus der Tasche zu locken und zugleich das heimische Gewerbe zu schädigen!

— Im Etablissement „Hüttenmühle“ steht unser Musikkreis am Montag, den 3. Mai ein besonderes Konzert bevor; für diesen Tag hat Herr Besitzer Pöchert die gesamte Kapelle des Infanterie-Regiment Nr. 104 aus Chemnitz zu einem Konzert gewonnen, dem sich ein Ball anschließt. Der Kapelle geht ein vorzüglicher Aufmarsch, und so wird ihm bei dieser Veranstaltung jedochnfalls ein zahlreicher Besuch nicht fehlen. Das Räthe wird später durch Anzeige bekanntgegeben.

— Reichenburg ist eine unruhige Gerüchte, die offenbar zum Teil von falschen Voraussetzungen ausgehen, sind bezüglich der zahlreichen Erfahrungen in unsrer Stadt in Umlauf und haben auch ihren Weg in die auswärtige Presse gefunden.

— Am zufälligen Stellen wurde uns berichtet, daß die Zahl der Erkrankungen, die auf den Genuss vielleicht verborgener oder sonst gefundene Nahrungsmittel zurückgeführt werden können, 20 nicht übersteigen. Auch das 18-jährige Schulmädchen Nadler, dessen Tod wir gestern meldeten, war schon vorher, ehe man die Erkrankungen dem Genuss von Fischfleisch zuschrieb, frant. Im allgemeinen widerstreiten sich die Angaben der Betroffenen auch in vielen Fällen. Arztlicherseits sind bereits längere Zeit vor Bekanntwerden dieser Fälle Kranken behandelt worden, bei denen ähnliche Krankheitserscheinungen festgestellt wurden, doch waren diese Erkrankungen nicht derart, daß sie irgend eine Einschreitung rechtfertigten. Eine von dem zuständigen Nahrungsmittelchemiker vorgenommene Untersuchung des beschlagnahmten Fleisches ergab, daß diesem keinerlei schweflige Säuren oder ähnliche Konserverungsmittel zugesetzt waren. Die Todesursache der kleinen Nadler wird hoffentlich morgen bei der Seziere der Leiche festgestellt werden.

— Die Einnahmen bei den Sächsischen Staats-eisenbahnen im Monat März betragen nach vorläufigen Feststellungen 29992000 M^t. (+ 96100 M^t). Hierzu entfallen 3636400 M^t. (- 37700 M^t) auf den Personenverkehr und 8352800 M^t. (+ 133800 M^t) auf den Güterverkehr. — Die Gesamtentnahme von Januar bis mit März beläuft sich auf 32549200 M^t. (- 907900 M^t). Auf den Güterverkehr entfallen 22625300 M^t. (- 950300 M^t) und auf den Personenverkehr 9923900 M^t. (+ 42400 M^t).

— Aus dem amtlichen Bericht der Königlichen Kommission für das Veterinärwesen vom 15. April 1909 über die im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten ersehen wir, daß in der Amtshauptmannschaft Glauchau zwei Fälle von ansteckenden Tierkrankheiten zu verzeichnen waren, und zwar je ein Fall von Gehirntüpfelmarksentzündung der Pferde in St. Egidien und 1mal Gehirngeschwulst in Meerane. In ganz Sachsen kamen vor 4mal Milzbrand, 3mal Tollwut, 9mal Blutsauschlag des Kindviehs, 5mal Schweinepest einschl. Schweinepest, 3mal Gehirngeschwulst, 4mal Brustfeuer der Pferde, 1mal Tollauschlag der Pferde und 18mal Gehirntüpfelmarksentzündung der Pferde.

— Im Jahre 1907 sind im Königreich Sachsen 985 Katholiken evangelisch geworden, die fast gleiche Zahl wie im Jahre 1908. Seit zehn Jahren sind in Sachsen durchschnittlich jährlich 1000 Katholiken zur Landeskirche übergetreten.

— Gersdorff, 21. April. In das Elternhaus zurückgeführt vom Krankenhaus Zwida wurde jetzt als wieder hergestellt der im vorigen Monat verunglückte Knabe des Herrn Malermeisters Müller hier. Das Kind war, wie wir s. B. berichteten, von einem Sandgeschirr überfahren worden. Von einem recht bedauerlichen Mißgeschick wurde Anfang dieser Woche ein auf einem hiesigen Steinkohlenwerk beschäftigter Bergarbeiter betroffen, indem sich derselbe durch schweres Heben bei der Arbeit solch innerlichen Schaden zufügte, daß der Arzt in das Kgl. Krankenhaus zwida untergebracht werden mußte.

— Bernsdorf, 20. April. Der 45 Jahre alte Bergarbeiter Louis Vogel von hier, welcher am 2. Osterfeiertag kurz vor dem fröhlichen Gasthofe mit dem Rad verunglückte, ist seinen Verletzungen erlegen. Eine Witwe und drei Kinder betrauern den Verlust des Grundherren.

— Löbau, 21. April. Ein frecher Raubansatz macht viel von sich reden. Einem jungen Manne, der einen Werkbrief zur Post bringen sollte, ist der Brief aus der Hand gerissen worden. Der Räuber hat nach dem Wald zu die Flucht ergriffen, ist auch nicht zu erlangen gewesen. Der Inhalt des Briefes, auch die etwa 1400 M^t. befragenden Wertpapiere wurden im Walde gefunden.

— Burgstädt, 21. April. Ein Sensationsberichterstatter treibt auch hier sein Wesen. Er verkündete gestern: „Auf dem hiesigen Friedhof brennt seit gestern abend 1/2 Uhr die Beichenhäuse!“ Bei genauem Hinsehen stellte sich heraus, daß auf dem Gottesacker die hinter der Parentationshalle liegenden Gräberabrahmhaufen in Brand geraten waren und allerdings in hellen Flammen standen, sodass das Feuer weit hin zu sehen war. Das Feuer wurde unterstellt, ohne daß Schaden angerichtet worden wäre.

— Chemnitz, 20. April. Im Hause Bülowstraße 18 fand ein Klempnerlehrling bei Vornahme von Reparaturen unter einem Dachbalken 4 Sparlattenblätter mit einer bereits abgehobenen Gesamt-

Gewinne zu 5000 Mark.

16022 102330	84 96 713 30 953 71019 106 204 9 73 480 507
614 712 55 72020 179 94 206 363 419 28 526	614 712 55 72020 179 94 206 363 419 28 526
77 607 805 68 944 73025 39 69 79 248 49 92	77 607 805 68 944 73025 39 69 79 248 49 92
321 41 62 428 74 570 80 83 675 93 765 91 842	321 41 62 428 74 570 80 83 675 93 765 91 842
64 928 74045 174 80 94 248 308 15 64 505 28	64 928 74045 174 80 94 248 308 15 64 505 28
44 77 618 43 78 794 828 4 78 94 918 75225	44 77 618 43 78 794 828 4 78 94 918 75225
310 14 55 401 604 22 745 809 28 57 76014 76	310 14 55 401 604 22 745 809 28 57 76014 76
91 102 17 20 66 230 391 456 62 558 68 623 80	91 102 17 20 66 230 391 456 62 558 68 623 80
82 730 53 828 64 902 54 77011 22 27 112 44	82 730 53 828 64 902 54 77011 22 27 112 44
98 277 89 91 354 58 61 413 54 524 698 728 913	98 277 89 91 354 58 61 413 54 524 698 728 913
51 78027 40 62 108 38 320 98 442 49 85 522	51 78027 40 62 108 38 320 98 442 49 85 522
36 59 70 706 68 866 926 60 77 99 79207 88	36 59 70 706 68 866 926 60 77 99 79207 88
378 518 50 649 76 78 81 716 49 57 74 855 89	378 518 50 649 76 78 81 716 49 57 74 855 89
80067 142 237 86 443 67 595 682 88 898	80067 142 237 86 443 67 595 682 88 898
941 81025 30 101 24 32 73 79 240 596 729 61	941 81025 30 101 24 32 73 79 240 596 729 61
87 825 85 82001 90 629 35 42 48 99 773 823	87 825 85 82001 90 629 35 42 48 99 773 823
985 83198 309 515 657 96 749 66 84048 206	985 83198 309 515 657 96 749 66 84048 206
87 305 26 62 90 403 530 622 94 767 884 93 911	87 305 26 62 90 403 530 622 94 767 884 93 911
34 85107 22 29 94 256 85 93 454 61 593 654	34 85107 22 29 94 256 85 93 454 61 593 654
705 11 927 80 86024 25 31 74 77 153 65 230	705 11 927 80 86024 25 31 74 77 153 65 230
33 82 407 97 508 26 51 722 52 79 808 49 94	33 82 407 97 508 26 51 722 52 79 808 49 94
900 936 55 87024 65 102 348 491 502 749 909	900 936 55 87024 65 102 348 491 502 749 909
48 49 57 88034 39 44 106 55 237 301 23 75	48 49 57 88034 39 44 106 55 237 301 23 75
479 521 606 721 81 909 40 70 96 89009 67 76	479 521 606 721 81 909 40 70 96 89009 67 76
254 77 382 593 614 70 781 95 813 957	254 77 382 593 614 70 781 95 813 957
90105 6 47 75 90 202 83 307 92 461 521	90105 6 47 75 90 202 83 307 92 461 521
40 66 750 86 823 24 70 944 91051 118 230	40 66 750 86 823 24 70 944 91051 118 230
394 461 76 80 95 500 685 709 31 91 843 940	394 461 76 80 95 500 685 709 31 91 843 940
61 92084 159 274 350 401 48 67 99 524 45	61 92084 159 274 350 401 48 67 99 524 45
783 948 93055 75 89 124 52 256 61 849 452 64	783 948 93055 75 89 124 52 256 61 849 452 64
513 21 644 53 57 823 73 907 20 62 94 94052	513 21 644 53 57 823 73 907 20 62 94 94052
55 61 115 30 66 208 55 345 402 15 72 78 592	55 61 115 30 66 208 55 345 402 15 72 78 592
688 763 858 903 95136 44 45 58 74 211 62 303	688 763 858 903 95136 44 45 58 74 211 62 303
46 49 69 400 413 20 50 601 768 806 75 916 55	46 49 69 400 413 20 50 601 768 806 75 916 55
96019 154 211 15 42 62 342 452 80 590 622 42	96019 154 211 15 42 62 342 452 80 590 622 42
43 64 86 703 34 51 907 97050 77 322 410 584	43 64 86 703 34 51 907 97050 77 322 410 584
731 89 98 803 98138 297 49 324 39 500 545	731 89 98 803 98138 297 49 324 39 500 545
85 91 603 710 68 812 20 927 72 73 99011 87	85 91 603 710 68 812 20 927 72 73 99011 87
112 92 210 28 58 99 454 508 89 654 62 79 91	112 92 210 28 58 99 454 508 89 654 62 79 91
814 17 70 91 963	814 17 70 91 963
100018 91 104 22 89 307 80 88 483 538 76	100018 91 104 22 89 307 80 88 483 538 76
88 606 21 90 715 870 76 907 85 101009 504	88 606 21 90 715 870 76 907 85 101009 504
46 49 632 746 804 17 79 928 82 102001 42 97	46 49 632 746 804 17 79 928 82 102001 42 97
143 386 413 32 55 581 619 21 62 80 785 87 877	143 386 413 32 55 581 619 21 62 80 785 87 877
96 904 53 73 108130 41 71 90 345 50 54 498	96 904 53 73 108130 41 71 90 345 50 54 498
625 45 794 942 104046 51 95 97 149 71 264	625 45 794 942 104046 51 95 97 149 71 264
508 77 623 59 884 105063 98 315 48 413 65	508 77 623 59 884 105063 98 315 48 413 65
518 876 912 108027 28 40 293 330 36 454 515	518 876 912 108027 28 40 293 330 36 454 515
47 53 605 9 48 724 79 820 31 38 61 910 19 59	47 53 605 9 48 724 79 820 31 38 61 910 19 59
68 91 107009 52 91 98 106 56 58 273 82 323	68 91 107009 52 91 98 106 56 58 273 82 323
88 403 646 49 63 88 94 91 738 805 955 94 98	88 403 646 49 63 88 94 91 738 805 955 94 98
108009 24 47 255 84 96 321 39 50 407 26 76	108009 24 47 255 84 96 321 39 50 407 26 76
657 80 798 818 22 925 109021 30 124 390 499	657 80 798 818 22 925 109021 30 124 390 499
611 66 898	611 66 898
Nach Schluß der heutigen	

der Augenblick gekommen sei, die unabhängig-

keit Bulgariens unverzüglich anzuerkennen.

9 o m. 21. April. Nach einer Meldung der "Agencia Stefani" herrscht in Alepo wegen der Nichtanwesenheit der Truppen während der letzten Feuerbrände eine Panik. Die Niedermelungen in den benachbarten Dörfern dauern fort. Es geht das Gerücht, daß auch in Damaskus die Lage einst ist.

Paris, 21. April. Beigleich der Meldung, daß der Kaiser von Russland vielleicht dem Stapellauf des Panzerschiffes "Danton" in Brest am 2. Mai beiwohnen werde, wird dem "Gaulois" von berüner Seite erklärt, die Reise des Kaisers sei im Prinzip beschlossene Sache. Der Kaiser werde den König Eduard, den Präsidenten Fallières und den König von Italien besuchen. Von einem Besuch des Kaisers in Brest sei nichts bekannt, es erscheine das angekündigte Datum verfehlt.

Paris, 21. April. "Journal" meldet, daß die

Allgemeine Vereinigung der Post- und Telegraphenangestellten beschlossen habe, eine Ablöhnung zu dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu entsenden, um ihn zu ersuchen, daß der 1. Mai von diesem Jahre angefangen, als Feiertag anzusehen sei. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die Postangestellten im Falle einer Weigerung am 1. Mai streiken würden.

Paris, 21. April. In Macau (Département Tarn) belagerten aussändige Wollkämpler ein Fabrikgebäude und versuchten, die Abfördnung von Wolltäscheln zu verhindern. Die Kutscher der Frachtwagen, die unter Truppenbegleitung abfuhrten, wurden von den Steifenden mit Steinen beworfen. In Méru sind über die Stimmung der ausständigen Knopfarbeiter äußerst beunruhigende Nachrichten im Umlauf. Es heißt, daß die Metallarbeiter mehrerer Nachbarorte sich heute dem Auslaufen anschließen wollen.

Konstantinopel, 21. April. Die Konzentration der mazedonischen Truppen um die Hauptstadt schreitet dem Ende entgegen.

Die Armee erhält fortgesetztes Befehl von Mannschaften der Garnison, Militärschülern und Freiwilligen. Da jedoch viele reaktionäre Elemente sich eingeschmuggeln ver suchen, werden alle Ankommen stetig überwacht. Viele Truppen der Hauptstadt, unter ihnen drei Salontier-Schützenbataillone, zeigten brießlich oder durch Deputationen ihre Unterwerfung an. Die genannten Salontier-Bataillone erklärten, von Soldaten durch Geld verführt worden zu sein. Die Haltung der Marine ist noch unklar, aus den letzten Angaben ist jedoch zu schließen,

dass sie mit der mazedonischen Armee sympathisiert. Ein Widerstand der Garnison gegen die ankommenden besonders aufmerksam zu machen.

der Stadt sichtbar. Der Ministerrat, welcher heute zwartigen. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist vielfachen Schwankungen ausgezogen.

Maziko, 21. April. Am Montag hat ein heftiger Ausbruch des Vulkan Pico de Colima stattgefunden. Weite Flächen sind mit Asche und Lava bedeckt. Abends folgte ein heftiger Erdbeben.

Da es sowohl für jeden unserer verehrten Beser von Vorteil sein dürfte, seine Einläufe in Herren-Tüchen und Damen-Kleiderstoffen nur bei solchen Geschäften zu machen, die stets bestrebt sind, ihre Kundschafft mit nur guter Ware bei äußerst billigen Preisen zu bedienen, so möchten wir nicht verschleiern, auch an dieser Stelle auf den unerheblichen Nummer beigelegten Prospekt der Firma Schmetz & Seidel, Tuchfabrik und Verkaufshaus im Spreeberg N.-E., ganz

In roter Packung, garantiert
reines Fabrikat,
macht die Wäsche blendend weiss.
1 Pfund 20 Pfennige.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Steinbach's Wasch-Extrakt.



Man achte besonders auf die
Firma u. Schutzmarke.
F. E. Steinbach,
Leipzig.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
zu eif. i. d. Geschäftsst. des
Blattes.

1 Stube mit Schlafstube
mietfrei. Breitestr. 18.

Rest. Sängerhalle, Oberlungwitz.
Donnerstag Nacht-Schlachtfest.

Nachm. 4 Uhr Wellfleisch. Frendl. Iadet ein Ernst Rabe.

Milchvieh-Verkauf.

Trifft heute Mittwoch, den 21. April, wieder mit einem starken Transport circa 20 St. junger hochtragender Kühe und Kalben, auch solche mit Külbären, sowie mit Jungvieh ein und selbe zu den billigsten Preisen zum Verkauf im Gashof zum Wechselburger Hof in Niederlungwitz.

R. Schuster aus Lichtenstein.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Fritz Bläser, Schützenstr. 20.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Herm. Müller, König Albertstr. 11. Heute Donnerstag Schweinschlachten 11 Uhr Wellfleisch. sp. frische Wurst. Albin Gräni, Karlstraße 6.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Fritz Müller, Oberlungwitz, Hermannstrasse-Ecke.

Gartnarbeiter, Auflöster
und Spuler
sucht Louis Delbel.
Solide Karre
Reibmaschinen
für rohe und geschnittene Kartoffeln
empfiehlt höchst billige
Bauhstr. 62. B. Benter.

Einige Herren
können Logis erhalten.
Breitestr. 18.

Zwei Stuben
zu vermieten.
Gerdorf Nr. 8.

Halb-Etage
(Hochparterre) ist fortzugsweise sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei Haussmann Tober,
Reichenstraße 7 b.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Weinellerstr. 9.

Hochparterre
in der Villa Goldbachstr. 12,
baldbig zu vermieten. Näheres
Weinellerstr. 10 part.

Wer verkauft
sein Vermögen, ob Wohn- oder
Geschäftspaus, hier oder Umgegend.
Off. unt. Nr. 164 an Rudolf
Möller, Chemnitz, erb.

600 Mark
zu 5 Proz. innerhalb der Brand-
stoffs auf neues Haus sofort ge-
sucht. Rückzahlung Ende 1910.
Off. u. 600 i. d. Geschäftsstelle
d. Tageblattes erbeten.

Brut-Eier
weißer Wyandottes verkauft
D. Solbrig, Langwitzerstr.
Ein sehr gutes, starkes
Pferd

passend zu Landwirtschaft,
billig zu verkaufen.
Altmarkt 28.

Ein Posten
Hafersstroh
40 Str. prima Wiesenhen
zu verkaufen
Oberhermsdorf Nr. 75

Sieben Freunden und Verwandten die schmerliche
Nachricht, daß am Dienstag vormittag 9 Uhr unser guter,
treu sorgender Vater

Karl Ferdinand Bäbler
schnell und unerwartet am Herzschlag verschieden ist.
Hohenstein-Ernstthal, am 20. April 1909.

Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag nachmittag 3/4 Uhr unter freiwilliger Begleitung statt.

Sch
Tucht

Herren
stoffe
direkt an

Manches
Goldstück

Ihr bitten uns
oder, auch der

Verlan
Sie

mit dieser P
in unserer reich
Musterkolle
die wir frank
Kaufzwang an
mann versen
Wenn Sie
Qualitäten un
mit denen de
kurrenz verg
kaufen Sie ga

bei u

As ganz besonders preiswert empfiehle
Berufs-
Bekleidung.

Sehr
billige
Preise.

Blaue Jacken,
Körper mit geradem und
schrägem Schluß, echt
indigo blau, 1.70—2.35.
Blaue Jacken,
Haustuch, mit geradem u.
schrägem Schluß,
1.10—1.50.

Arbeitshosen

dauerhafte Zwirnstoße
1.50—2.50.

Echt schwarze

Ledertuchhosen

ganz weich, 2.75—4.50.

Arbeitswesten

1.50.

Fleischerjacken

prima engl. Leder. 3.—

Frisen-Jacken

prima Satinstoff.

Bäckerjacken

Malerkittel

und Hosen

a allen Welten vorzügl.

Eisenbahner-Jacken

und Hosen.

Gustav
Silbermann.

Linus Münder, Klempnermeister,

Dresdnerstraße 37,

empfiehlt zur Bausaison die schon über 2 Jahrzehnte geführten, vom

Ministerium genehmigten

Dachpappen und Dachanstrichsmasse

in jedem Quantum und zu billigsten Preisen.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umg. zur gesl. Kenntnis,

dass ich König Albertstr. 55, 1. Etage, ein

Kleiderstoff- und Rester-Geschäft

eröffnet habe. — Ich empfiehlt hochmoderne Kleider-, Bluse- und

Säurienstoffe, ferner sämtl. Stoffe für Weißwaren.

Alles zu staunend billigen Preisen.

König Albertstr. 55.

Frau Thella Hirsch.

Herren-Anzug-, Hosen- u. Paletottstoffe

das Neueste der Saison, feinste Qualität,

empfiehlt außerst billig

Paul Starke,

10 Altmarkt 10.

Donnerstag, den 22. April, trifft

ich wieder mit einer großen Auswahl

seiten schweren und leichten

Pferden

in meiner Behausung ein und stehen dieselben unter günstigen Be-

dingungen zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

Robert Thiele,

Wüstenbrand, am Bahnhof.

Telefon Nr. 127. Amt Hohenstein-Ernstthal.

Druck und Verlag von J. Wahr Nachfolger Dr. Albin Fritsch, Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur: Willi Lippacher, Hohenstein-Ernstthal.

Am billigsten

kaufst man Taschenlampen u.

Ersatzbatterien bei

Paul Scheer,

Carl Pompers Nachs.,

Eisenhandlung.

Saft-Kartoffeln u.

Stroh

verkauft Chr. Flemig,

Lichtensteinerstraße 18.

Radfahrer-Carbid à Kilo

bei Otto Hugo Claus,

vis à vis "Deutsches Haus."

Hühneraugenpfosten

Hühneraugentinktur

von vorzüglicher Wirkung.

Ag. priv. Mohrenapotheke,

Altmarkt 18.

Theodor Lieberknecht.

Soldier junger Mann von 18

bis 19 Jahren als

Markthelfer

per sofort gesucht.

Bu. erfahr. in der Geschäftsst.

ds. Blättes.

**Werkzeug-
schlosser.**

Derselbe muß ein ganz zuver-

lässiger, mutiger und pünkt-

licher Mann sein und imstande

sein, eine absolut genaue Ar-

beit zu liefern.

Theodor Lieberknecht.

Soldier junger Mann von 18

bis 19 Jahren als

Markthelfer

per sofort gesucht.

Bu. erfahr. in der Geschäftsst.

ds. Blättes.

600 Mark

zu 5 Proz. innerhalb der Brand-

stoffs auf neues Haus sofort ge-

sucht. Rückzahlung Ende 1910.

Off. u. 600 i. d. Geschäftsst.

d. Tageblattes

um zu ge-
völkerung
hat ein
Bico de
find mit
n heftiger

verehrten
näufe in
nur bei
rebt find,
i äußerst
wir nicht
in unserer
Firma
il und
L., ganz

mer
tift. des

Gafflube
Nr. 18.
witz.

abe.

. April,
rt jirla

ll,
Jung-
Wigsten
hof in

ein.

B.
20.

en.

erstr.

leisch,

urst.

U.

Ede.

offelt

ter.

le

ng.

ete,

3

vein

ll.

r.

fir.

it,

der

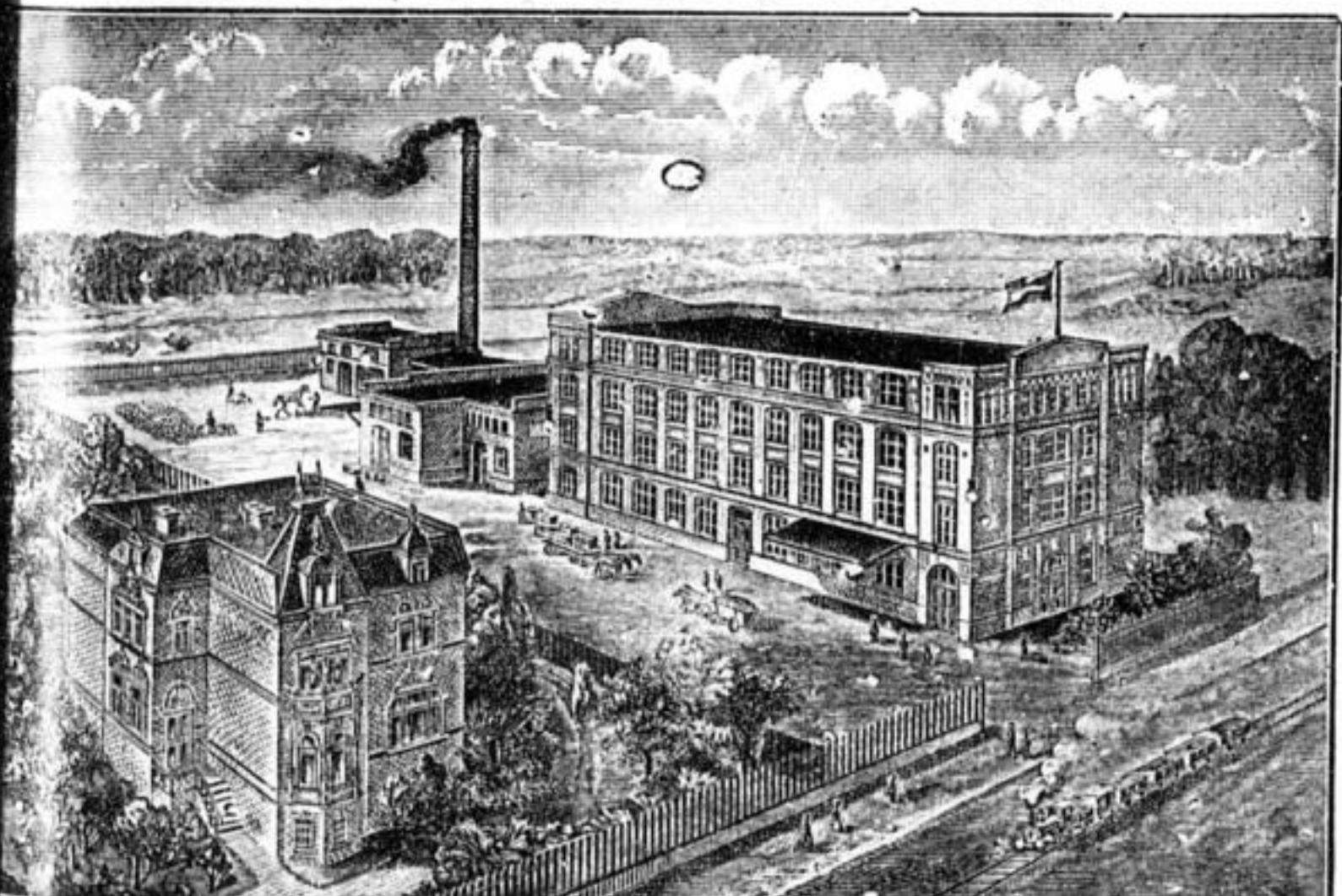
oder

auch der allerkleinsten Auftrag führt sicher zur steten Kundschaft.

Hier abtrennen.

Schwetasch & Seidel

Tuchfabrik • Spremberg N.-L.



Telegramm-Adresse: Tuchindustrie.

verkaufen ihre gesamte Produktion in

Herren-Anzug- und Paletot- stoffen sowie Damentuchen

direkt an Private ohne jeden Zwischenhandel.

Unter den vielen tausend Anerkennungen, welche unauf-
gefordert eingingen, nur ein Beispiel:

Bin erstaunt, als ich Ihre Stoffe und Preise durch-
schaute. Hätte ich die Firma eher gekannt, ich hätte

Manches Goldstück gespart.

Bismarckhütte, 28. Oktober 1908. Richard Lyska.

Wir bitten unserer Offerte das gebührende Vertrauen zu schenken,
oder, auch der allerkleinsten Auftrag führt sicher zur steten Kundschaft.

Hier abtrennen.



Postkarte.

5 Pf.
Marke,
weil
Postkarte.

Firma

Schwetasch & Seidel
Tuchfabrik

Spremberg N.-L.

R. P. S. 09. 5

